

Jürgen Felix

Hans Beller (Hg.): Handbuch der Filmmontage

1994

<https://doi.org/10.17192/ep1994.1.4952>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Felix, Jürgen: Hans Beller (Hg.): Handbuch der Filmmontage. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 11 (1994), Nr. 1, S. 13–14. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1994.1.4952>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

I BIBLIOGRAPHIEN, LEXIKA, HANDBÜCHER

Hans Beller (Hg.): Handbuch der Filmmontage

Praxis und Prinzipien des Filmschnitts. (= Film · Funk · Fernsehen - praktisch, Bd.5) München: TR-Verlagsunion 1993, 267 S., DM 29,80

Der Titel ist verführerisch, wenn nicht gar irreführend: Keine konkrete Unterweisung für die Arbeit im (Hobby- oder semiprofessionellen) Schneiderraum wird geboten und auch keine Neuauflage der Standardtexte zur Filmmontage (allerdings eine ausgezeichnete Überblicksbibliographie zum Thema; s.S.255-263). Ein lockeres Geplauder über die Regeln und Verfahren des "how to cut..." sollte der Leser nicht erwarten; die Textsammlung ist eindeutig wissenschaftlich orientiert. Als Beiträger hat Hans Beller, selbst Dokumentarfilmer und Professor an der Filmakademie Baden-Württemberg, insgesamt zwölf ausgewiesene AutorInnen versammelt - aus der Filmpraxis (Rudi Reinbold, Stefan Arnsten, Ursula Höf, Thomas Balkenhol, Andreas Köbner, Jo Heim) und aus der Filmwissenschaft (Jan Marie Peters, Oksana Bulgakowa, Hans J. Wulff, Christine N. Brinckmann, Gerhard Schumm, Joachim Paech), wobei Grenzgänger zwischen den Welten offensichtlich erwünscht waren. Und eben dies kommt dem Band, der "Metier, Standards, Konventionen und Möglichkeiten der Filmmontage" (inklusive des Video-Editing!) reflektieren und "im geschichtlichen Zusammenhang" (S.7) aufzeigen will, in herausragender Weise zugute. Ob nun Köbner von der "Musik im Schneiderraum" (S.144ff.) 'erzählt', Wulff über "Wahrnehmungspsychologische Experimente zur Filmmontage" (S.178ff.) berichtet oder Joachim Paech Techniken und Strategien von "Godards Videomontage" (S.242ff.) analysiert - wer immer in diesem Band zur Sprache kommt, weiß, wovon er redet, weiß, seine Erfahrungen und Einsichten zudem zu vermitteln (auch wenn der Schwierigkeitsgrad der Texte - herkunftsbedingt? - sichtlich differiert). Das *Handbuch* beinhaltet "Überblick- und Schwerpunktartikel, die dem Praxisorientierten von der Theorie und dem Theoretiker von der Praxis erzählen" (S.7), wie es der Herausgeber in seinem "Vorwort und Dank" mit sympathischem Understatement formuliert, und diese Zielsetzung haben Beller & Co. in beispielhafter Weise realisiert. Daß der Band darüber hinaus noch bebildert, sorgfältig gemacht und (fast) tadellos redigiert ist, steigert noch die Lesefreude.

Den Auftakt macht Bellers "Aspekte der Filmmontage - Eine Art Einführung" (S.9-32). Dem folgen vier Sektionen: 1. "Zur Geschichte" mit zwei historisch orientierten Beiträgen zu den Montageverfahren von Griffith (Peters; S.33ff.) und Eisenstein (Bulgakowa; S.49ff.); 2. "Zur Praxis" mit Beiträgen zu Berufspraxis und Berufsbild des Cutters (Beller; S.78ff.), zu den praktischen Grundlagen des Filmschnitts (Reinbold; S.84ff.), zum Filmediting in den USA (Arnsten; S.104ff.) sowie ein Werkstattbericht

über die Arbeit im Schneiderraum (Höff; S.114ff.), über die Dokumentarfilm-Montage (Balkenhol; S.123ff.) und über die Arbeit des Filmkomponisten (Köbner; s.o.); 3. "Experimente" mit Bellers Bericht über das an der HFF München durchgeführte Forschungsprojekt "Filmmontage" (S.155ff.) und dem bereits erwähnten Beitrag von Wulff (s.o.); 4. "Analysen" von *Citizen Kane* (Heim; S.190ff.), von Busby Berkeleys Montageprinzipien (Brinckmann; S.204ff.), der Arbeit des Feinschnitts (Schumm; S.221ff.) und Godards "Wiping" (Paech; s.o.). Autorenverzeichnis, Bibliographie und Register schließen den Band ab.

Sicherlich ließe sich an dem einen oder anderen herummäkeln, ließe sich manches Statement eines Praktikers - wissenschaftlich-kritisch! - hinterfragen, manche theorielastige Formulierung - aus anderem Blickwinkel - differenzieren; ich versage mir das. "Man sollte einen Schlafwandler nicht ansprechen und einen Cutter nicht nach seinen Prinzipien und Techniken fragen" (S.123), schreibt Thomas Balkenhol. Daß es Hans Beller gelungen ist, PraktikerInnen dennoch zum Sprechen zu bringen (ohne daß diese in anekdotisches Geplauder oder apologetische Erklärungsversuche verfallen würden), ist die eine große Leistung dieses Buches; daß FilmwissenschaftlerInnen durch experimentelle und analytische Verfahren die Bedeutung der Film- und Videomontage - wieder! - explizieren, ist die andere. Damit ist keineswegs ein praxisorientiertes "Handbuch" entstanden, wie es etwa Karel Reisz und Gavin Millar mit *The Technique of Film Editing* (1953) vorgelegt haben, und eben auch keine Textsammlung zur Montage-Theorie. Sicherlich sprechen die einzelnen Texte für sich; sie sprechen aber auch miteinander, bilden ein wahrlich interdisziplinäres Gewebe, wie es sich in der Film/Medienwissenschaft - noch? - viel zu selten findet. Und das ist die dritte große Leistung des von Hans Beller herausgegebenen Bandes: ein sich gegenseitig befruchtender Diskurs von Praxis und Theorie, eine weitreichende Perspektive, die freilich erst bei der Lektüre entsteht, im Kopf des Lesers - und das ist selbst im besten Sinne: Montage!

Jürgen Felix (Köln/Marburg)